

Ein „Versöhner“ mit politischen Überzeugungen

GEBURTSTAG Sozialdemokrat Wolfgang Stasche wird heute 70 / Als Sozialpolitiker Akzente gesetzt und heute bei der Awo aktiv

WIESBADEN (isa). Laute Töne waren seine Sache nie. Und auch, wenn er für seine politischen Ziele zu kämpfen wusste, so galt er während seiner 33 Jahre als Stadtverordneter immer auch als „Versöhner“, der die Streitkultur hochhielt. Der Sozialdemokrat Wolfgang Stasche wird heute 70 Jahre alt. Wenn ihn die Arbeiterwohlfahrt, deren Vorsitzender er in Wiesbaden seit elf Jahren ist, im Robert-Krekel-Haus hoch leben lässt, dann werden auch viele Wegbegleiter aus Politik und Kirche zu den Gratulanten gehören.

Bei der evangelischen Kirche war der aus Fellhammer bei

Breslau stammende Sozialsekretär derjenige, der den Kontakt zu der Arbeitswelt pflegte. Um sich auf diese Aufgabe vorzubereiten, hatte der Maschinenschlosser die Akademie der Arbeit in Frankfurt besucht. In der SPD-Rathausfraktion, deren Vizechef Stasche eine Zeit lang war, machte er sich als Sozialpolitiker einen Namen. Wird er heute nach besonders positiven Erinnerungen aus jener Zeit gefragt, so nennt er als erstes die Einrichtung der Wiesbadener Jugendwerkstatt, ein Projekt, das er maßgeblich mit vorangetrieben hat. Und auch die „Jugendarbeitslosigkeit null“ sei ein



Viel beschäftigter Rentner: Wolfgang Stasche. Foto: Archiv/Müller

Projekt gewesen, auf das man stolz sein könne. Dürfte sich Stasche heute etwas wünschen, so an erster Stelle, „dass vernünftige Arbeitsbedingungen geschaffen werden, von denen die Menschen auch leben können“.

Besonders am Herzen lag ihm die Städtepartnerschaft Wiesbadens mit Breslau, die er mit Ex-Oberbürgermeister Achim Exner (SPD) vorangetrieben hatte. Einen engen Kontakt baute Stasche zur polnischen Gewerkschaft Solidarität auf.

Der Stadtälteste hat als Awo-Vorsitzender derzeit große Projekte zu betreuen: Am 25. Janu-

ar wird der Grundstein für ein Pflegeheim in Bierstadt gelegt. Unter den Eichen beginnt im Februar der Bau der neuen Kindertagesstätte.

Apropos Kinder: Das Ehepaar Stasche kann jeden Sonntag seine Kinder und Enkel zum Mittagessen begrüßen. Familiensammenhalt hat ebenso Tradition wie Stasches allmorgendliches Schwimmen – seit 30 Jahren. Auch das Radfahren ist seit Jahrzehnten seine Passion. So war er mit Politikern verschiedener Couleur etwa nach Breslau unterwegs. Solche Dinge fördern gegenseitiges Verständnis, meint der „Versöhner“.